Ich behaupte daher:

Die Maulwurfsgrille ist durch Umwühlen des Geländes und das Abbeissen weniger ihr im Wege stehender Pflanzen an den Brutplätzen unangenehm, manchmal schädlich, aber durch ihre Nahrung, welche aus Erdraupen, Engerlingen u. dergl. m. besteht, überwiegend sehr nützlich.

Meine Ueberzeugung steht hierbei so fest, dass ich in meinem Garten, wo ich bisher von Erdraupen und Engerlingen sehr viel zu leiden hatte, weil ich durch unrichtige Belehrung verleitet die Grillen eifrigst ausgerottet hatte, diese nun eben so eifrig in Schutz zu nehmen beschlossen habe.

Für sehr schädlich wurde dieses Thier bisher gehalten, weil man sich durch den Schein zu falschen Schlüssen verleiten liess, denn man trifft die Grillen beim Umgraben der Länder meistens nur an den Stellen, wo viele Pflanzen abgefressen wurden, was ganz natürlich ist, da sie ihrer Nahrung nachgehen müssen, also die Orte besonders lieben, wo viele Engerlinge und Erdraupen sich aufhalten, und hier nun, nach verzehrter Mahlzeit, der Natur der Sache nach, die Letzten auf dem Platze sein müssen.

Bemerkungen über die als Larven im Rothwilde lebenden **Oestrus.**

Von

Hrn. Förster **Kellner** in Finsterbergen.

Nachdem ich viele vergebliche Versuche angestellt, um aus sogenannten Engerlingen, die im Rothwilde leben, vollkommene Insecten zu erziehen, erfuhr ich endlich, dass ein Kreiser, der viele Jahre das Füttern des Rothwildes besorgte, im Nachwinter mehrmals solche Engerlinge auf Schnee herumkriechend bei den Fütterungen gesehen haben wollte.

Um mich von der Wahrheit zu überzeugen, besuchte ich im Nachwinter d. J. oft die Fütterungen, und erhielt auch wirklich am 23. März einen solchen Engerling in noch ganz beweglichem Zustande, der sich unter etwas heruntergezogenem Heu auf einem Wildpretsbette vorfand.

Nachdem derselbe aber bald unbeweglich geworden war, legte ich ihn in ein zur Hälfte mit Erde gefülltes Glas, wo er sich in kurzer Zeit zur Puppe verwandelte. Diese bedeckte ich leicht mit Erde, stellte das zugebundene Glas

in ein Fenster meiner Stube, die bis Ende April täglich geheizt wurde, und besprengte die Erde etwa alle 8 Tage mit wenig Wasser.

Am 9. Mai hatte ich das Vergnügen, die eben ausgekrochene Fliege von Oestrus Trompe F. im Glase zu finden, mit der die Beschreibung von Meigen und die vortreffliche Abbildung von Ratzeburg ganz genau übereinstimmen.

Den 23. März wo der eben besprochene Engerling gefunden wurde, trat aber auch das lange gewünschte Thauwetter ein, und am 24sten hatte schon alles Wildpret die Futterplätze verlassen.

Nachdem der zwei Fuss hohe Schnee und das Eis bei den Futterplätzen verschwunden waren, suchte ich daselbst noch Puppen, und fand nicht allein eine gute und eine ausgefressene von O. Trompe, sondern auch zwei gute und zwei ausgefressene von einer andern Oestrus-Art, die in Form und Bildung ganz verschieden von O. Trompe waren. Alle lagen frei und beinahe unbedeckt zwischen Wildpretslosung oder unter etwas Reisig, und man sah deutlich, dass sich die Engerlinge auf dem Schnee verpuppt, und die Puppen erst beim Wegthauen desselben zur Erde gelangt waren.

Die drei guten Puppen behandelte ich nun eben so wie die zuerst erwähnte, nur dass die Stube später nicht mehr geheizt wurde, doch habe ich keine Fliege daraus erhalten, sondern sie waren nach einiger Zeit vertrocknet.

Ich habe bis jetzt weder Engerlinge, die auf den Rücken noch in den Köpfen des Rothwildes leben — da ich in Spiritus keine aufbewahrt — mit den Puppen vergleichen können, um zu sehen, — ob der von O. Trompe auch wirklich in den Schleimhäuten der Nasenhöhlen lebt, wie angegeben wird, und ob der auf dem Rücken so häufig vorkommende zur andern Puppe gehört.

Jedenfalls werde ich mir im nächsten Winter zu solchen Untersuchungen welche verschaffen, auch habe ich Herrn Professor Ratzeburg von beiden verschiedenen Puppen gesendet und um derartige Ermittelung gebeten.

Lepidopterologisches

vom

Hrn. Gerichtsrath **Keferstein** in Erfurt.

Nach einer brieflichen Mittheilung des eifrigen Entomologen Hrn. Mann in Wien bilden Acidalia Pallidaria und